

Zutritt ohne Erlaubnis des Rats, der ihn vornehmen Fremden allerdings nicht versagt. Ich selber war dreimal mit verschiedenen deutschen Adligen dort.

1079

Mit Staunen sieht man in der Tat das Kriegsgerät, das hier bereit liegt. Es wäre ein Leichtes, tatsächlich sechshundert ausgerüstete Galeeren innerhalb von zwei Tagen aus diesem Arsenal auslaufen zu lassen, und in einer knappen Stunde können aus seinen Beständen 200000 zur Land- oder Seeschlacht bereite Männer mit allem Notwendigen und Dienlichen vom Fuß bis zum Scheitel ausgerüstet und versorgt werden. Aber nicht nur schon fertige Waffen sind in diesem Arsenal, sondern Tag für Tag werden neue hergestellt und zusammengeschnitten. Denn es gibt dort Arbeitsstellen für alle möglichen Handwerker, erfahrenste Künstler in ihrem Fach, die ausschließlich für den Staat arbeiten, der sie dafür reichlich entlohnt. Schiffe aller Art werden da gebaut, mit allem Zubehör aus Holz und Eisen, mit Tauen und Segeln. Es gibt sehr viele und verschiedenartige Docks, der Bau einer Galeere oder eines Lastschiffs braucht viel Platz. In den zahlreichen Docks können Schiffe zugleich nebeneinander gebaut werden und in das direkt davor liegende Meer hinaus vom Stapel laufen.

1077

1083

1073

1088

1068

1128

Es gibt dort viele Schmiede, die die Eisenteile für die Schiffe herstellen, aber auch Waffen für Angriff und Verteidigung. Es gibt Steinmetzen, die große und kleine Steinkugeln für die Wurfmaschinen zuhauen, Schmelzer und Gießer für die Kanonen und Tuchweber für die Segel. Frauen, die über fünfzig sind, spinnen und nähen Segel zusammen, bereiten Werg und Hanf für die Seile und sind eingeschlossen fast wie Nonnen. In diesen staatlichen Werkstätten werden nur angesehene, starke und zuverlässige Männer und Frauen aufgenommen.

1028

0978

In der Mitte steht ein großes Gebäude wie ein mächtiges längliches Dormitorium mit vier Trakten <III, 414> und überall dreigeschossig. Im unteren, mittleren und oberen Stock sind viele Kammern und gewölbte Räume angefüllt mit Kriegsgeräten, da sind Harnische, Brustpanzer, Helme, lange und runde Schilde, Schwerter, Schlagstöcke, Wurfspieße, Lanzen, Bogen, Pfeile, Wurfgeräte, Schleudern, Schleudermaschinen und Kanonen, Bleikugeln zum Schießen und Schießgeräte, Schwefel- und Pechkugeln, um Brände zu entzünden. Dies alles gibt es dort so geordnet und in solcher Menge, daß man es nur mit Staunen sehen kann, schreckliches und seltenes Kriegsgerät, das mit wunderbarem Erfindungsgeist ersonnen ist.

0578

Wir sahen auch lange Schiffe, die an der Decke aufgehängt sind zur Erinnerung an einen Sieg, der mit ihnen errungen wurde: als sie Garlacum zu Land angriffen und nicht vorankamen, bauten sie geeignete Schiffe und transportierten sie über die Berge, ließen sie auf der anderen Seite hinab und nahmen durch den Kampf auf der See Städte, Burgen, Dörfer und stärkste Befestigungen, die ringsum lagen, ein, die sie auf dem Lande nicht bezwingen konnten.

0078

Ende

Anfang

Es gibt dort auch Waffen von altertümlicher Art, die aus der Beute stammen, die sie machten, als sie Otto, den Sohn Friedrichs I., in einer Seeschlacht besiegten. Denn als jener erste Kaiser dieses Namens Alexander III. (Fabri: I.) aus einer Stadt vertrieben hatte, kam dieser heimlich nach Venedig. Darauf sandten die Venezianer eine feierliche Botschaft zugunsten des Papstes an den Kaiser, deren Schriftstücke in der üblichen Art mit Wachs versiegelt waren. Der Papst aber ermächtigte aus diesem Anlaß Venedig für jetzt und immer, seine Schreiben statt mit Wachs mit Blei, wie der Papst selber, zu siegeln. Der Kaiser aber antwortete den Gesandten mit Härte, entweder werde ihm der Papst als Reichsfeind in Fesseln ausgeliefert oder sie hätten das ganze Reich gegen sich und seine siegreichen Adler vor dem Markusdom zu